

dem Grafen Raimund von Toulouse von den südfranzösischen Prälaten und Legaten vorgeworfen, daß er die Ketzler und die „Rotarier“ in seinem Land duldet.¹⁾ Noch bei seiner endgültigen Verurteilung auf dem Laterankonzil 1215 erklärt Innozenz III., die ganze Welt wisse ja, daß zur Vernichtung der Ketzler und der ruptarii in Südfrankreich der Kreuzzug geführt werden müsse²⁾

und in Deutschland setzt der Marbacher Annalist sogar die ketzerischen Albigenser insgesamt mit den ruptarii (oder coterelli) gleich.³⁾

In der päpstlichen Kanzlei bediente man sich, nachdem man den volkssprachlichen Ausdruck sich zu eigen machte, dafür der Schreibweise ruptarii⁴⁾, die mit den Beschlüssen des 4. Laterankonzils auch in die Dekretalen Gregors IX. einging⁵⁾ und dadurch für die Folgezeit maßgebend wurde. Wie schon die dem Grafen von Toulouse von päpstlichen Legaten vorgelegten Schuldbekennnisse und Eidesformeln von den ruptarii sprachen, die er sich gehalten habe und aus seinem Land vertreiben sollte⁶⁾, wie

¹⁾ Vgl. den Bericht *De facto comitis Tolosani* und die anschließenden Akten im Register Innozenz' III., Migne, p. L. 216 Sp. 833 ff.

²⁾ Pottkaste, Reg. Nr. 5009; Bouquet, Rec. 19 S. 598: *Quantum ecclesia laboraverit per predicatorum et cruce signatos ad exterminandum hereticos et ruptarios de provincia Narbonensi et partibus sibi vicinis, totus pene orbis agnoscit.*

³⁾ *Annales Marbacher*, hg. v. H. Bloch (MG. SS. in uf. schol. 1907) S. 83: *ad impugnandum Albigenses, qui et Ruptarii vel Coterelli, heretici scilicet de terra Sancti Egidii.*

⁴⁾ Zuerst wohl im Schreiben Innozenz' III. vom 28. Jan. 1204, Ep. 6, 216 Migne, p. L. 215 Sp. 243 ff. über Marchaderius et Arnaldus Vasco ruptarii im Dienst des Erzbischofs von Bordeaux, deren Truppen auch als ruptae bezeichnet werden. An omnes de rupta Arnaldi Gasc. schreibt Johann Ohneland am 14. Nov. 1202, Rotuli litt. pat. 1, 20b.

⁵⁾ In den Statuten des Laterankonzils 1215 c. 18 (J. u. S. 485 Anm. 2) stand wohl ursprünglich rotharii oder rottarii, s. Manji, *Collectio Concil.* 22 S. 1107; in der veränderten Form ruptarii in den Dekretalen Gregors IX. Lib. III Tit. 50 „*De clericis*“ c. 9, hg. v. E. Friedberg 2 S. 660.

⁶⁾ In der ersten scharfen Mahnung an Raimund von Toulouse vom 29. Mai 1207 (Ep. 10 S. 69 Migne, p. L. 215 Sp. 1168) wirft ihm der Papst vor, *quod Aragonenses familiariter tecum tenens terram devastas cum ipsis*; 1209 muß er dann das Bekenntnis ablegen, *quod*